Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine.................Eigenthümer.
E. A. Heinz.............Betriebsleiter.

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt).......... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger).......... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr.......... 7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr.......... $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr.......... $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr.......... $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.
Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hanneman, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Montag, den 5. Juni 1916.

Acht Seiten.

Wie sie sich abmühen, die Welt zu belügen.

Es gewährt dem unbefangenen Beobachter in Wirklichkeit ein großes Vergnügen, zu beobachten, wie die amerikanische Briten-Presse sich ereifert, den großen deutschen Seesieg in der Nordsee als von keiner Bedeutung hinzustellen und der deutschen Flotte größere Verluste anzudichten, als sie thatsächlich erlitten hat.

Die Baltimorer Zeitungen dieser Art sind allerdings etwas bescheidener als New-Yorker Vorbilder. Die „Sun" sprach am Samstag noch etwas zögernd von einem deutschen Sieg, aber gestern lautete die Ueberschrift ihres Artikels: „Ein großer deutscher Sieg".

Der „American" überschreibt seinen Leitartikel „Kostspieliger Schlag für England", spricht dann aber von dem Verlust des Schlachtkreuzers „Hindenburg" und von deutschen Kriegsschiffen, die in norwegischen Häfen Zuflucht gesucht hätten.

Aber, wie gesagt, die hiesige Briten-Presse ist bescheidener als die New-Yorker. So schreibt z. B. der „New York Herald" in seiner gestrigen Ausgabe:

„Aus dem Gemisch von Gerüchten und Wirrungen, von Betrachtungen und Annahmen blicken jetzt gewisse feststehende Thatsachen hervor, und diese mögen die Zurückhaltung gewisser Schlußfolgerungen bedingen und der Schlacht am Skagerrak ein anderes Bild geben. Diese schnellen Aenderungen des Bildes deuten an, daß die deutschen Verluste größer waren als anfänglich berichtet wurde, und zwar nicht allein durch die Schlacht selbst, sondern auch durch den engen Halt, den der Feind an neutralen Häfen gefaßt hat, in welchen deutsche Kriegsschiffe Zuflucht gesucht haben. Ferner sind die britischen Verluste geringere — denn Schlachtschiffe müssen von diesen ausgeschlossen werden —; trotzdem sind sie bitter genug, ganz einerlei, mit welcher Waage sie abgewogen werden. Und schließlich — die Herrschaft über die Schlachtzone und über die Nordsee gehört immer noch der britischen Flotte. . . . . Es ist ein anerkannter Kriegsgrundsatz, daß derjenige, der das Schlachtfeld behauptet und fortfährt, einen Druck auf den Feind ausübt, der Sieger ist. Die Hauptbestandtheile der beiden Flotten kamen nicht mit einander in Berührung; aber das war Deutschland's Vorsicht und nicht England's Schuld."

Das ist Alles recht schön gesagt. Daß deutsche Kriegsschiffe in norwegischen Häfen Zuflucht gesucht haben, wird nur aus London berichtet. Wie sie dort hinauf gekommen sind, da doch die Schlacht ungefähr halbwegs zwischen Helgoland und der norwegischen Küste stattgefunden hat, ist etwas schwer zu verstehen, denn selbst für verkrüppelte Kriegsschiffe wäre es doch wohl einfacher und sicherer gewesen, einen südlichen Kurs einzuschlagen. Die Behauptung, daß Verluste von britischen Schlachtschiffen ausgeschlossen seien, wird von England's eigenem Zugeständniß, daß die neuesten Schlachtschiffe „Marlborough" und „Warspite" von deutschen Torpedos getroffen worden, aber glücklich nach Hause zurückgekehrt seien, als eine sehr fragliche hingestellt; der deutsche offizielle Bericht sagt, das Schlachtschiff „Warspite" sei versenkt worden. Und die Behauptung, daß die britische Flotte das Schlachtgebiet behauptet habe, wird dadurch hinfällig, daß die Deutschen britische Seeleute gerettet haben, die britische Flotte aber nicht.

Der Verlust der Schlachtkreuzer „Hindenburg" und „Westphalen" ist eine nachträgliche in London fabrizirte Meldung, damit der Unterschied in den Verlusten doch nicht so fürchterlich groß aussehe und der Ausgang der Schlacht keinen zu großen moralischen Eindruck auf die Neutralen mache. London versteht das Lügen: „nur immer feste gelogen, es bleibt immer was hängen," ist London's Prinzip; und London weiß, daß es in den Ver. Staaten treue und mächtige Bundesgenossen giebt, die nur zu gern bei'm Lügen helfen.

Es mag sein, daß die Deutschen sich irren, daß das Schlachtschiff „Warspite" nur beschädigt und nicht versenkt worden ist. Aber bei Alledem hat die britische Flotte zugestandenermaßen doch drei moderne Großkampfschiffe und drei große Panzerkreuzer von der Größe der alten deutschen Schlachtschiffe verloren, die zusammen 106,800 Tonnen Wasserverdrängung besaßen, während das größte Kampfschiff, das die deutsche Flotte verloren hat, nur 13,000 Wasserverdrängung hatte. Der übrige Verlust der Deutschen beschränkte sich auf drei kleine Kreuzer und mehrere Torpedoboote. Und zudem sind zwei der größten englischen Schlachtschiffe beschädigt!

Es wird England und der amerikanischen Briten-Presse nicht gelingen, den unbefangenen Beobachter zu überzeugen, daß der Verlust an Großkampfschiffen 106,800 zu 59,600 ist anstatt, wie Deutschland erklärt, 106,800 zu 13,000 Tonnen.

Zwar hat die Briten-Presse recht, wenn sie erklärt, England habe die Herrschaft über die Meere noch nicht verloren, aber England's absolute Herrschaft über die Nordsee ist dahin; sie hat überhaupt niemals bestanden, wie die verschiedenen Angriffe deutscher Geschwader auf die britische Ostküste bewiesen haben.

Die nächste Seeschlacht mag England's Absolutismus auf dem Atlantischen Ozean brechen. Es ist deshalb fraglich, ob die britische Hochseeflotte sich der deutschen wieder stellen wird.

—o—

Die verlorene Schlacht bei Verdun.

Bekanntlich haben die Deutschen die Schlacht bei Verdun verloren. Unsere „neutrale" Presse sagt so. Es muß also wahr sein. Wie die Deutschen die Schlacht verloren haben, zeigt die nachstehende Schilderung der ersten Hälfte derselben, die wir der Correspondenz „Heer und Politik" entnehmen. Die Schilderung ist augenblicklich doppelt interessant, da der krampfhafte Versuch gemacht wird, die Seeschlacht bei'm Skagerrak als eine verlorene hinzustellen:

„Unsere Angriffe vor Verdun haben im Laufe der sieben Wochen außer den großen militärischen Erfolgen auch einen beträchtlichen Gewinn an Gelände gebracht, dessen Größe um so bemerkenswerther ist, als es durch die ungeheuren Befestigungen von Verdun geschützt war. Schon am ersten Tage unseres Sieges, der von unserem Generalstab am 23. Februar gemeldet wurde, gelang es unseren Truppen, nach dem amtlichen Bericht, den Angriff in einer Breite von reichlich 10 Kilometer bis zu einer Tiefe von 3 Kilometer vorzutragen. Das eroberte Gelände betrug also bereits an diesem einen Tage 30 Quadratkilometer. Am nächsten Tage wurde dieser schöne Erfolg bereits beträchtlich erweitert; denn es wurden die befestigten Dörfer und Höfe Champneuville (an der Maas), Chatelettes, Marmont, Chambrittes und Ornes genommen. Der Sturm war in einer Entfernung von 20 bis 25 Kilometer von Verdun angesetzt worden und war an diesem Tage bereits bis an die Höhen von Louvemont, der von Verdun selbst nur noch 10 Kilometer entfernt ist, durchgeführt. Am nächsten Tage fiel auch Louvemont in die Hände unserer Truppen. Zugleich wurde bereits an diesem Tage die Panzerfeste Douaumont erobert, ein Zeichen für den beträchtlichen Geländegewinn, der schon in den ersten Tagen erzielt worden war. Aber den größten Erfolg auf diesem Gebiete brachte dieser Tag nicht hier in der Nordost-Ecke von Verdun, sondern in der Woevre-Ebene, denn am 25. Februar brach der feindliche Widerstand hier völlig zusammen. Die Franzosen wichen bis nach Marcheville. Unser Angriff gewann hier am nächsten Tage bis zum Fuß der Cotes Lorraines Raum. Nachdem unsere Truppen noch am 28. Februar Dieppe, Avoucourt und Blanzee genommen, sowie die weiter südlich gelegenen Plätze und das Waldgebiet bis Haudiomont vom Feinde gesäubert hatten, ging jetzt unsere Front von Douaumont nach Süden in unmittelbarer Nähe des östlichen Festungsgürtels von Verdun vorbei. Vor unserem Angriffe verlief sie dazu ungefähr parallel von Norden nach Süden bei Etain. Daraus kann man erkennen, daß hier der Raumgewinn im Ganzen an der breitesten Stelle eine Tiefe bis zu 9 Kilometer hatten. Im Süden bei Fresnes ist er geringer. Im Durchschnitt kann man aber eine Tiefe von 8 Kilometer annehmen, bei einer Länge von ungefähr 18 Kilometer. Der gesammte Geländegewinn in der Woevre beträgt demnach rund 140 Quadratkilometer. Am 7. März wurde auch auf dem linken Maasufer ein großer Geländegewinn erzielt; denn die feindlichen Stellungen zu beiden Seiten des Forgesbaches, der auch später bei den Kämpfen eine beträchtliche Rolle spielte, wurden in einer Breite von 6 und in einer Tiefe von mehr als 3 Kilometer gestürmt. Insgesammt kamen rund 25 Quadratkilometer durch diesen Erfolg hinzu. Dadurch wurde der Anschluß an unsere nun weit vorgeschobenen Linien auf dem Ostufer der Maas verbessert. Es kamen nun die weiteren Erfolge im Westen von Verdun bis hinauf nach Bethincourt hinzu, durch die auch auf dem linken Maasufer den Franzosen Stück um Stück des von ihnen vertheidigten Landes entrissen wurde. Malancourt und der Termitenhügel wurden genommen, wie auch Bethincourt. Jetzt hat unsere vorgeschobene Linie auf dem linken Maasufer eine Breite von 12 Kilometer, während sie vor unserem Vorstoß länger war. Zugleich wurde unser Angriff bis auf eine Tiefe von 5 Kilometer vorgetragen. Insgesammt dürfte der Raumgewinn hier in runden Zahlen 60 Quadratkilometer betragen. Rechnen wir nun die ständigen Frontverbesserungen auf dem Nordostwinkel der Festung, sowie auf allen Theilen unseres Ringes hinzu, dann ergiebt der gesammte Raumgewinn ungefähr 300 Quadratkilometer. Diese Zahl, die nach oben oder nach unten von der wirklichen Gestaltung unserer Front, die bekanntlich nicht mitgetheilt wird um ein Geringes abweichen kann, giebt in großen Linien den wahren Gewinn an Gelände wieder."

Wir glauben bestimmt, in nicht ferner Zeit die Schilderung des Verlaufs der zweiten Hälfte der verlorenen Schlacht bringen zu können.

—o—

In der „Internationalen Correspondenz" beschäftigt sich der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Wolfgang Heine mit Asquith, Lord Cromer und der Londoner „Times" und ihrer Behauptung, daß der Krieg aus Interesse an den inneren Zuständen Deutschland's geführt werde. Heine bemerkt dazu: „Selbstverständlich dienen alle diese Worte einem bestimmten Zweck, und es ist möglich, daß sie mehr auf die englischen Leser abgestimmt, als daß sie eine Antwort an den deutschen Reichskanzler sein sollen. Vielleicht sind sie insofern doch vielleicht Kennzeichen dafür, daß man in England von dem friedlichen maßvollen Ton der Kanzlerrede einen gewissen Eindruck im englischen Volke befürchtet und deshalb einen echt englischen Cant von Freiheit und Gleichheit der Nationen anzustimmen für nöthig hält. Vielleicht aber ist dies Alles an die Bernsteins, Kautskys und Haases gerichtet, die sich in die englische Auffassung verrannt haben. Deutschland führe einen Welteroberungskrieg, wenn es um seine Existenz kämpft. Vielleicht sollen sie angespornt werden, auf ihrem Wege fortzuschreiten, indem ihnen weisgemacht wird, England wolle die Niederlage Deutschlands für innere Reformen bei uns ausnutzen. Gerade deshalb aber muß man als deutscher Sozialdemokrat dazu Stellung nehmen, und so sei Asquith und Cromer, der „Times" und der „Daily Mail" mit Entschiedenheit gesagt: Wir danken für solche Hülfe, unsere eigenen Angelegenheit wollen wir selber ordnen!" — Heine schließt mit folgenden Sätzen: „Es liegt an uns, an unserem Willen, an unserer Treue gegen Deutschland und uns selbst, das innere Leben unseres Vaterlandes neue Bahnen beschreiten zu lassen. Voraussetzung aber ist, daß Deutschland aus diesem Kriege ungeschwächt und ungedemüthigt hervorgeht, daß Deutschland, das nur sich und seine Zukunft sichern will, die Oberhand behält, nicht die Asquiths und Cromers."

—o—

Ueber den Einmarsch der deutschen Truppen in Belgien schrieb Roosevelt am 23. September 1914 wörtlich Folgendes: „Selbstverständlich wäre es thöricht für uns, selber in den Abgrund zu stürzen, es hätte gar keinen Zweck und geholfen hätten wir den Belgiern nicht." Was damals Thorheit war, predigt derselbe Roosevelt heute als nationale Pflicht. Das ist eine Predigt für ein Volk von Narren, nicht für ein vernünftiges Volk. Herr Roosevelt denkt offenbar, das amerikanische Volk habe ein ebenso kurzes Gedächtniß wie er selber. Und ein ebenso weites Gewissen.

—o—

Die Londoner „Morning Post" gehört zu jenen englischen Zeitungen, die bisweilen lichte Augenblicke haben. Wohl in einem solchen Augenblick schrieb sie den Satz: „Die Friedensbedingungen werden von derjenigen Partei diktirt werden, die die Oberhand hat." Der deutsche Reichskanzler drückt das etwas anderes aus, kommt aber zu demselben Schluß — Deutschland wird den Frieden diktiren! (Wbl.)

WHY THE GERMAN FLEET WON.

From the Washington Post.

As the details of the North Sea naval battle are disclosed it appears that the German main fleet so maneuvered as to draw the inferior British battle cruiser fleet into action, inflicting heavy punishment before British battleships could come to the rescue. A night engagement then ensued between the two battleship fleets, during which the Germans retired and reached their base with comparatively little damage.

This maneuver, a brilliant piece of work, was apparently made possible by wireless information furnished by a Zeppelin. Weather conditions were favorable, and theBritish commander Admiral Beatty fell into the trap. But the Germans could not have executed the coup without possessing superior scouting and signaling facilities. They knew when to screen their movements, when to lure the enemy, and when to retire.

Not having a report from eyewitnesses of the size and position of the German fleet, the British commander engaged what appeared to be a cruiser squadron. He tried to cut it off from its base, and in doing so encountered the German battleships, which forced him to retire, but not before several British battle cruisers were destroyed. The British main fleet coming up, thereby transferring the preponderance of strength to the British, the German fleet ran down the coast to its base. During the entire engagement detroyers, torpedoboats and submarines were active on both sides, and mines were floated. Thus, for the first time in the history of the world, a great battle was fought upon, above and under the waters. The advantage lay with the fleet that possessed a scouting and signaling equipment high above the sea.

This battle marks a new era in naval strategy. No nation in the world hereafter will dare to operate a navy which is not aided by aircraft equipped with wireless apparatus. Zeppelins or their equivalent must be provided.

Admiarl Beatty escaped annihilation by mere good luck and skillful seamenship. He was in the position of a blindfolded man engaged in a death grapple with an antagonist possessing good eyesight.

The engagement bears a terrible message to England, and a solemn warning to every nation. So long as Germany possesses airships capable of long voyages, while England does not possess them, there is an ever-present possibility of colossal disaster to the British navy. The grand fleet must be kept intact. Smaller fleets or squadrons may be destroyed almost without warning by an all-seeing but invisible enemy. Yet, if the English coast is to be protected, the squadrons must continue their patrol work. Thus England must perceive the deadly danger to which she is subjected by an enemy fleet that can see when to strike a weaker foe or descend upon the coast, work havoc, and retire before the grand fleet can reach the scene.

The warning is plainly given to the United States that it must provide dirigible airships without delay. The fine ships now existing and the still finer ones to be built will be gifts to the enemy or to Neptune if, in case of war, they are lacking in the device that endows a fleet with eyes. Every effort of American ingenuity should be turned toward the immediate development of aerial defense, including the evolution of dirigibles as good as Zeppelins.

Versammlungs-Anzeigen.

„Orleans-Straßen Leih- und Spar-Verein", Nr. 1918, Orleans-Straße.
Jährliche Versammlung und Beamten-Wahl findet statt Montag Abend, den 5. Juni, von 7 bis 9 Uhr.
John Hahn, Präsident,
Martin Kraft, Sekretär.
(Juni3,5)

Deutsch-Amerikanische Feuerversicherungs-Gesellschaft von Baltimore.
Nr. 411, Ost-Baltimore-Straße, Südost-Ecke Custom House-Avenue.
Die jährliche Wahl von zwölf Direktoren findet Montag, den 5. Juni 1916, zwischen 12 und 1 Uhr Nachmittags statt.
Martin Meyerdirck, Präsident.
(Mai24,Juni3,5)

Die jährliche Versammlung zur Direktoren-Wahl der „City Block Building Association Nr. 4" findet am Montag, 5. Juni 1916, 9 Uhr Abends, in Nr. 3219, Eastern-Avenue, statt.
C. E. Jückel, Präs.; Chas. W. Gosnell, Sekr.
(Juni4—5)

„Great Eastern Perm. Building Assoc. No. 1."
Die Jahres-Versammlung und Beamtenwahl findet heute, Montag, den 5. Juni, Abends 9 Uhr, im Vereinslokale, Nr. 741, Nord-Central-Avenue, statt. Alle Mitglieder sind ersucht, zu erscheinen.
E. Engels, Sekretär.
(Juni5)

Vermischte Anzeigen.

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gefertigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)

An die Damen.
Die einzige Schule in der Stadt.
Unsere Näh-Klassen jetzt offen. Junge Damen, welche die Kleidermacherkunst nach den neuesten Methoden erlernen wollen, können dies in kurzer Zeit durch den Anschluß an diese Klassen erreichen. Unterricht Morgens, Nachmittags und Abends. Bequeme Stunden. Im Hause begonnene Arbeiten können während des Unterrichts fortgesetzt werden. Gründlicher Unterricht im Entwurf von Mustern ertheilt. Nähere Auskunft schriftlich oder mündlich bei Frl. Hubers, Nr. 302, West-Saratoga-Straße.

Zähne ohne Platten. Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. J. W. Derlin, deutscher Zahnarzt,
Nr. 811, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 9 Abends.
Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Geld auszuleihen
zu beliebigen Beträgen in
Benjamin & Comp.'s
Darlehen- und Bank-Comtoir.
Benjamin's Gebäude (etablirt 1880).
Wir geben noch immer auf Sicherheit aller Art von Waaren und Werthsachen überhaupt die größten Vorschüsse. Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Taschenuhren, Diamanten, Schmucksachen und Waaren jeder Art. Offen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Privat-Eingang: 420—424 Ost-Fayette-Str.

George Ganzmann.
Es starb am 2. Juni 1916 George Ganzmann, geliebter Gatte von Mary Ganzmann, im Alter von 35 Jahren, 2 Monaten, 5 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Montag, 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr, von seiner Wohnung, verl. 6. Straße, Bowens Lane, Brooklyn, A. A. Co., Md., aus statt. Beisetzung auf dem „Loudon Park-Friedhofe." (Juni4—5)

„Germania-Loge"-Mitglieder bitte Notiz zu nehmen!
Spezial-Versammlung
der „Germania-Loge" am Montag, Nachmittags 1 Uhr, um dem Begräbniß unseres verstorbenen Bruders George Ganzmann beizuwohnen.
Ernst Behnken, W.M.
John G. Grinner, Sekretär.
(Juni4)

Carrie Smith.
Es starb am 3. Juni 1916 Carrie Smith, geliebte Gattin von Thomas M. Smith, im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Montag, 5. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von ihrer Wohnung, Nr. 1315, West-Fayette-Straße, aus; Verwandte und Freunde sind eingeladen beizuwohnen. Beisetzung auf dem „Loudon Park-Friedhofe." (Juni4—5)

Elisabeth Gumbert.
Es starb am 1. Juni 1916 Elisabeth Gumbert, geliebte Tochter des verstorbenen George und Margarethe Gumbert, im 81. Lebensjahre. Die Beerdigung findet von der Wohnung ihrer Nichte, Frau Joseph Nalls, Nr. 1404, Aisquith-Avenue, am Montag, 5. Juni, Morgens ½8 Uhr, aus zur St. Jakobus-Kirche, wo um 8 Uhr Morgens eine feierliche Requiem-Hochmesse für ihr Seelenheil gelesen wird, statt. Beisetzung auf dem „Hl. Erlöser-Friedhofe." (Juni3—4)

Emilie Henrietta Bergner.
Es starb nach schwerem Leiden am 3. Juni 1916 im 67. Lebensjahre Emilie Henrietta Bergner, geliebte Gattin von Hermann Bergner. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags um 2 Uhr, von ihrer Wohnung, Nr. 2532, McHenry-Straße, aus auf dem „Western Friedhofe" statt. (Juni4—6)

Annie E. Bauer.
Es starb am 3. Juni 1916 in ihrer Wohnung, Nr. 2026, Jefferson-Straße, Annie E. Bauer, 63 Jahre alt, geliebte Gattin von Chas. Bauer. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Juni, Morgens um 8½ Uhr, von ihrer Wohnung nach der St. Michaels-Kirche, wo um 9 Uhr ein Requiem-Hochamt für ihr Seelenheil celebrirt wird, statt. Beisetzung auf dem „Hl. Erlöser-Friedhofe" statt. (Pennsylvania und Chicago Zeitungen mögen gefälligst copiren.) (Juni5—7)

Katherine E. Boeh.
Es starb am 4. Juni 1916 Katherine E. Boeh, geliebte Tochter von Joseph und Therese Boeh, geb. [illegible]. Die Beerdigung findet Donnerstag, Morgens um ½9 Uhr, von der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 124, Ost-Clement-Straße, aus nach der Hl. Kreuz-Kirche, wo um 9 Uhr ein Requiem-Hochamt celebrirt wird, statt. (Juni5—7)

In liebender Erinnerung
an unsere geliebte Gattin und Mutter
Mathilde Kaltenbach,
welche heute vor 2 Jahren aus dem Leben schied, aber nicht vergessen ist.
Nun ruhest Du, kaum kann man's fassen,
Du mußtest uns so schnell verlassen,
Du gutes, treues Mütterlein.
Wir wollten Dich noch lange haben,
[illegible]
Und plötzlich mußt Du geschieden sein.
O sag, was können wir Dir geben?
Der Himmel [illegible]
Nie wirst Du vergessen sein.
Der trauernde Gatte und Kinder.
(Juni5)

Leichenbestatter.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Baltimore-Straße und Broadway,
Nr. 1708—1710, Aliceanna-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,1J)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolfe 2203.

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
In der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave., Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousinen für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni25,1J,T&S)

John Herwig,
Leichenbestatter,
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai2013)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
J. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu Preisen von $25 an. Sektion „J", unter immerwährender Aufsicht, $55. Platz für einzelne Gräber. Kostenfreie Benutzung der Kapelle.
Luzerne-Straßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,1J)

Loudon Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick-Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $20 an, unter beständiger Aufsicht. [illegible] Gewinde, Pflanzen [illegible] im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Vermischte Anzeigen.

Phones, St. Paul 5645 und 5646.
In 1875 etablirt.
A. P. Rosello, Präsident und Schatzm.
The Baltimore Steam Carpet Cleaning & Storage Co.
Teppiche aufgenommen, gereinigt, gelagert, umgeändert und wieder gelegt.
121 Nord-Greene-Straße.
Annex: 111 Nord-Greene-Straße.
(März31—3Mte)

Schaukästen u. Laden-Einrichtungen
Muster-Stanz- und Ladentisch-Kästen zu Spezialpreisen.
Kauft in der Fabrik.
Ruse & Compagnie,
808 Low-Straße, nahe Front-Str.

Bekanntmachungen.

Maryland Zuchthaus.
Baltimore.
Das Direktorium des Maryland Zuchthauses wird bis zum 14. Juni 1916, Nachmittags um 4 Uhr, Angebote für die Lieferung von dreitausend Tonnen Weichkohle, in einer Analyse [illegible], entgegen nehmen. Copie's der Spezifikationen können auf Anfrage im Büreau des Wardeins erlangt werden. Bürgschaft für die getreue Erfüllung des Contraktes wird verlangt.
Angebote werden am 14. Juni 1916 geöffnet. Zahlungen monatlich baar.
Das Direktorium behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote abzuweisen.
John F. Leonard, Wardein.
(Juni5,7,9,12)

Department für Erziehung.
Büreau der Behörde der Schul-Commissäre.
Ecke Madison- und Lafayette-Avenue.
Baltimore, 17. Mai 1916.
Separate versiegelte Angebote, in Duplikat, mit der Aufschrift „Proposals for Books and Maps", „Proposals for Stationary, Kindergarten Drawing, Sewing and other Supplies" und „Proposals for Manual Training Equipment and Supplies", adressirt an den „Board of Awards of Baltimore City", werden bis 11 Uhr Vormittags am Mittwoch, 14. Juni 1916, im Büreau des Hrn. Richard Gwinn, Stadt-Registrator, Rathhaus, Baltimore, Md., entgegen genommen für die Lieferung von Büchern und Karten an die Behörde der Schul-Commissäre, für die Lieferung von Schreibpapier und anderen Bedarfsartikeln an die Behörde der Schul-Commissäre und für die Lieferung von Handfertigkeits-Equipirung und Artikeln an die Behörde der Schul-Commissäre.
Spezifikationen für die Obigen sind im Büreau der Behörde der Schul-Commissäre erhältlich.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $500, an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Bücher und Karten beigefügt sein.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $100, an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Schreibpapier und andere Artikel beigefügt sein.
Ein beglaubigter Check des Bieters für $100 an den Mayor und Stadtrath von Baltimore zahlbar gemacht und auf eine „Clearing House Bank" gezogen, muß jedem Angebot für Handfertigkeits-Equipirung und Artikel beigefügt sein.
Das Recht wird vorbehalten, Angebote für irgend ein oder alle Items abzuweisen.
John A. Roche,
Sekretär der Behörde der Schul-Commissäre.
Bestätigt am 17. Mai 1916.
John Gubert,
fung. Präsident der Contrakt-Behörde.
(Mai31,Juni1—3,5—6)

Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.
Rathhaus.
Baltimore, 25. Mai 1916.
An Alle, die es angeht!
Es wird hiermit gemäß den Abschnitten 86 B und 86 C des Baltimore Stadt-Charters bekannt gemacht, daß die Pflasterungs-Commission nach dem 10. Juni 1916 beginnen wird, die nachgenannten Straßen und Alleys mit modernem Material zu pflastern, neu zu pflastern und neu zu belegen. Alle Personen und Corporationen werden deshalb aufgefordert, [illegible] und diese vor dem 10. Juli 1916 zu beenden, [illegible] geplastert oder neu gepflastert ist.
Die obengenannten Straßen und Alleys sind: Schröder-Straße, von Harlem-Avenue bis Lexington-Straße.
[illegible], von Fulton-Avenue bis Bentalou-Straße.
Brantley-Avenue, von Schroeder-Straße bis Arlington-Avenue.
Morris Alley, von Biddle-Straße bis North-Avenue.
Im Auftrage der Pflasterungs-Commission der Stadt Baltimore.
R. Keith Compton,
Vorsitzer und consultirender Ingenieur.
R. M. Cooksey,
Straßen-Ingenieur.
(Mai27,29,Juni5,12)

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 13. Mai 1916.
Die Straßendurchbruchs-Commissäre in der Stadt Baltimore machen hiermit bekannt, daß sie ihre Tabelle über die Entschädigungen, Unkosten und Werthbeförderungen bezüglich der Condemnirung, Eröffnung und Verbreiterung der St. Paul-Straße, von Lexington-Straße bis Hamilton-Straße (mit schwankender Breite), beendet und gemäß den Vorschriften des Charters der Stadt Baltimore und der am 13. März 1916 unterzeichneten Verordnung Nr. 586 [illegible].
Es hiermit Notiz gegeben, daß besagte Tabelle und Karte auf welche Weise vollendet und beglaubigt worden ist, und daß der Mayor und Stadtrath von Baltimore, oder Personen, welche oder Personen, Corporation oder Corporationen, die dadurch eine [illegible] innerhalb von dreißig (30) Tagen, von fünfzehnten Tage im Mai 1916, dem Datum der ersten [illegible] Petition an das Baltimore Stadtgericht appelliren mögen, in dem das Gericht um eine Revision [illegible].
Die Werthbeförderungen sind nach Belieben der belasteten Personen oder Corporationen entweder sofort oder in fünf (5) jährlichen Raten zahlbar, deren erste fällig ist, wenn die Vorschriften besagter Verordnung abgeschlossen sind.
John H. Robinette,
Henry M. Kissel,
Harry A. Kemleth,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
Clerk.
(Mai15,22,29,Juni5)

Büreau der Straßendurchbruchs-Commissäre.
Baltimore, 13. Mai 1916.
Die Straßendurchbruchs-Commissäre in der Stadt Baltimore machen hiermit bekannt, daß sie ihre Tabelle über die Entschädigungen, Unkosten und Werthbeförderungen bezüglich der Condemnirung, Eröffnung und Verbreiterung der St. Paul-Straße an der Ostseite, zwischen Lexington-Straße und Beaurand Court; zwischen der Lexington- und Saratoga-Straße in einer Breite, zwischen 57.7 Fuß von ihrer jetzigen Breite, und von 158.45 Fuß und etwa 50.5 Fuß schwankend, zu einer geplanten Breite, von etwa 158.45 Fuß und 159.8 Fuß [illegible] St. Paul-Straße in verbreitern, an der Saratoga-Straße von etwa 120 Fuß auf eine geplante Breite von etwa 173.5 Fuß zu verbreitern, daraus zu erklären [illegible] Vorschriften des Charters der Stadt Baltimore und der am 21. Januar 1916 unterzeichneten Verordnung Nr. 77 des Mayors und Stadtraths.
Es hiermit Notiz gegeben, daß besagte Tabelle und Karte auf welche Weise vollendet und beglaubigt worden ist, und daß der Mayor und Stadtrath von Baltimore, oder irgend welche Person oder Personen, Corporation oder Corporationen, die dadurch eine [illegible] innerhalb von dreißig (30) Tagen, von fünfzehnten Tage im Mai 1916, dem Datum der ersten [illegible] Petition an das Baltimore Stadtgericht appelliren mögen, in dem das Gericht um eine Revision [illegible].
Die Werthbeförderungen sind nach Belieben der belasteten Personen oder Corporationen entweder sofort oder in fünf (5) jährlichen Raten zahlbar, deren erste fällig ist, wenn die Vorschriften besagter Verordnung abgeschlossen sind.
John H. Robinette,
Henry M. Kissel,
Harry A. Kemleth,
Commissäre.
Eugene F. Rodgers,
Clerk.
(Mai15,22,29,Juni5)

Rechtsanwälte.

Adolph Schoeneis
Rechtsanwalt,
727—32 Law Building.
Sprechstunden nach Abends, zwischen 6 und 8 Uhr.
1700 Ost-Monument-Straße.
(März14—1Jr)

Paul Johannsen
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 723—727 Gaither Building,
Nr. 111, Nord-Charles-Str.,
(Jan9—) St. Paul 2830.

Telephon — St. Paul 2505.
Karl A. M. Scholtz,
Rechtsanwalt,
306 St. Paul-Straße,
Oeffentlicher Notar im Büreau.

Unterhaltungen.

Heute Baseball.
Meisterschafts-Spiel.
Oriole-Park, 3.45 Uhr Nachmittags.
Baltimore gegen Newark.
Billete im „Fashion Shop" und Spalding's.
(Juni5—7)

Loew's Hippodrome
Charlie Chaplin,
Ruth Budd — Hendrix & Padua
Pierre Pelletier & Co.
Spiegel und Funn, Minstrels.
Nachmittags alle Sitze 10c.
ausgenommen Samstags und an Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Juni4—10)

Baltimore's bester Picnic-Park.
Cannstatter-Park.
Gesellschaften und Kirchen thuen wohl daran, sich diesen Park anzusehen, ehe sie Daten für ihre zukünftigen Picnics belegen. Der Park ist jetzt mit sehr großer Tanzhalle, Bühne, Kegelbahnen, Carousel, Schieß-Gallerien, Kinder-Spielplätzen und allen nöthigen Bequemlichkeiten ausgestattet, die für einen modernen Vergnügungs-Park benöthigt sind. Der Park ist prächtig gelegen, bequem zu erreichen von allen Stadttheilen, indem man nach der Frederick Road oder Wilkens-Avenue Elektrischen umsteigt. Der Park ist groß genug, um die größten Mengen aufzunehmen. Man wende sich persönlich oder schriftlich um nähere Auskunft an
Henry L. Wienefeld, Nr. 2019, West-Pratt-Str., oder telephonire nach dem Park, Gilmor 4976.
Schöner, direkter Eingang zum Park an Frederick-Avenue, oder Wilkens-Avenue.
(März18—3Mte)

West-End-Park.
Einem geschätzten Publikum zur Nachricht, daß der „West-End-Park" am westlichen Terminus der Baltimore-Straßen-Linie Vereinen und anderen Organisationen zu den günstigsten Bedingungen zur Verfügung steht. Er eignet sich mehr, als je, für Volksfeste. Der geplante Durchbruch der Baltimore-Straße wird den Park nicht beeinträchtigen. Für Einzelheiten wende man sich an
Gustav Graubner, Eigenthümer.
(Febr12,3Mte)

Arion-Park.
Der beste Platz für Pic-Nics in Baltimore-Co.
Dieser herrlich gelegene Park ist jetzt zu vermiethen an Kirchen und Vereine, für Ausflüge u. s. w.
An der verlängerten Wilkens-Avenue gelegen, ist derselbe von allen Stadttheilen bequem zu erreichen. Sehr niedrige Raten. Wegen Auskunft wende man sich an C. W. Reinhardt, Nr. 815 Scott-Straße, Gilmor, 934, oder Henry Blücher, 1901 Riggs-Ave., Madison 2681-W.
(März23D&S,2Mt)

Dampfer-Exkursionen.

Beginn 6. Juni.
Tolchester = Beach.
Der großartige Familien-Resort.
Dampfer „Louise," Pier 16, Light-Straße. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.45 Vorm., 2.00 Nachm. und 6.40 Abends; Mittwoch, Samstag und Sonntag 8.45 Vorm. und 2.00 Nachm. Billete 25 Cents. Geht mit der Menge!
Diskonti für Organisationen.
(Mai27,T&S—)

Restaurationen.

Harmonie Speisezimmer u. Palmgarten
jetzt offen.
Vokal- und Instrumental-Konzert jeden Abend.
Peter Schneider's Cafe,
414 West-Fayette-Straße.
Krabben-Essen jeden Abend.
(Dez21—)

Rüffel's Halle, Nr. 103, N.-Frederick-Str.
Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3," „Maryland Bäcker-Verein," „Bäcker-Gesangverein," „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft," „Bäcker-Union Nr. 67," „Bäcker Damen-Verein," „O'Neil-Verein," „Germania - Conclave Nr. 202, J. O. H.", „Metzger - Gesangverein," „Deutscher Kriegerbund," „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbunds," „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unt.-Verein," „Teutonia Kranken - Unterstützungs-Verein," „Henrietta-Loge Nr. 2," „Barber's Relief Association," „Barber's Union Nr. 241".
(Okt25,1J)

George Filling,
Händler mit
Weinen und Likören
511 Ost-Baltimore-Straße.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert.
(Nov29,1J,T&S)

Berliner Hof,
Cafe und Restaurant
Geschäftsleute-Lunch 15c. Reguläres Diner 25c.
Beste Küche in der Stadt.
Damen-Speisezimmer. Privat-Eingang.
Halle zu vermiethen.
116 Nord-Paca-Str.,
Unterhalb Lexington-Markt.
Fritz von Heese, Geschäftsführer.
(Apr16,T&S,1J)

Karl Schmidt,
Deutsches Cafe und Restaurant,
317 West-Baltimore-Straße.
Feine Weine, Liköre und Cigarren.
Mahlzeiten zu allen Stunden servirt.
Lunch für Geschäftsleute von 12 bis 3 Uhr.
Mäßige Preise.
Die besten Biere, „Perfect Brew" und Piel's Bier, am Zapf.
(Nov29,T&S—)

Wagener's Cafe
Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.
August C. Wagener, Besitzer.
Nr. 4—6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.
Speisen nach der Karte.
Hauptquartier des „Arion", „Wittelsbach-Verein von Baltimore" und „Brehm's Kegel Liga".
Brehm's „One Grade Only" Bier.
Telephon: St. Paul 4931.
(Nov1—)

Kühnl's Restaurant
411 West-Pratt-Straße.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.
Hauptquartier für Bäcker.
Geschäftsleute-Lunch den ganzen Tag.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.
„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags.
(Juli4,1J)

—PERFECT BREW—
Direkt vom Faß.
William Schmidt's
Cosmopolitan Cafe
Nr. 616—618, Süd-Broadway.
Gute Bedienung. — Beste Waaren.
(Jan31,1J)

Henry C. Klein's Cafe,
216 Clay-Straße,
nahe Howard-Straße.
Geschäfts-Lunch den ganzen Tag.
Feine Weine, Liquöre und Cigarren.
Nur „Union"-Waare.
Günther's extrafeines Bier am Zapf.
C. & P. Phone: St. Paul 8445.
(Juli3—Mai'13)